

Timothy W. Mason · Sozialpolitik im Dritten Reich

Timothy W. Mason

# Sozialpolitik im Dritten Reich

*Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft*

Westdeutscher Verlag

© 1977 Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen

Satz: E. Henniger, Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten. Auch die fotomechanische Vervielfältigung des Werkes (Fotokopie, Mikrokopie) oder von Teilen daraus bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages.

ISBN-13: 978-3-531-11364-7 e-ISBN-13: 978-3-322-83687-8

DOI: 10.1007/ 978-3-322-83687-8

# Inhalt

<i>Vorwort</i> . . . . .	7
<i>Abkürzungsverzeichnis</i> . . . . .	12
<i>I. Die Erbschaft der Novemberrevolution für den Nationalsozialismus</i> . . . . .	15
<i>II. Nationalsozialismus und Arbeiterklasse bis Mai 1933</i> . . . . .	42
<i>III. Die Neuordnung der Klassenverhältnisse</i> . . . . .	99
<i>IV. Die Lage der Arbeiterklasse in Deutschland von 1933 bis 1936</i> . . . . .	124
1. Arbeitsbeschaffung . . . . .	124
2. Löhne, Lebenshaltung und staatliche Sozialpolitik . . . . .	147
<i>V. Sozialpolitik und gesellschaftliche Ideologie von 1934 bis 1936</i> . . . . .	174
<i>VI. Sozialpolitik, Aufrüstung und Krieg, September 1936 bis Dezember 1939</i> . . . . .	208
1. Die gesellschaftlichen Folgen der Aufrüstung . . . . .	208
2. Die Reaktion des Herrschaftssystems auf die drohende Krise . . . . .	238
3. Schlußbetrachtungen: Blitzkriegsstrategie und Innenpolitik; Hitlers Außenpolitik; Terror, Kapitalismus und Krieg . . . . .	299
<i>Anhang: Verzeichnis der in Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft abgedruckten Dokumente</i> . . . . .	323
<i>Bibliographie</i> . . . . .	335
<i>Namensregister</i> . . . . .	367
<i>Sachregister</i> . . . . .	370

Vom Standpunkt der bestehenden (kapitalistischen) Gesellschaftsordnung aus, ist der nationalsozialistische Staat stärker als der liberalistische, und es macht dabei nichts aus, ob die Besitzer der Produktionsmittel und des Bodens auf direktem Wege, also politisch oder indirekt, ohne sichtbare politische Macht, ja sogar politisch vergewaltigt, ihre ökonomische Macht wie eine Naturgewalt wirken lassend, regieren.

*Bertolt Brecht, 'Plattform für die linken Intellektuellen'*

Krieg ist nichts als Drückebergerei vor den Aufgaben des Friedens. ... Der Gegensatz von Nationalismus und Sozialismus ist beschlossen in dem Gegensatz von Krieg und Frieden. Ein „rühmreiches“, nach außen erfolgreiches Regime braucht sich um innere Verbesserungen nicht mehr zu kümmern.

*Thomas Mann, 'Vom kommenden Sieg der Demokratie'*

## Vorwort

Dieses Buch ist die überarbeitete Fassung der Einleitung zu der Quellenedition *Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft. Dokumente und Materialien zur deutschen Arbeiterpolitik 1936–1939* (Westdeutscher Verlag, Opladen, 1975).

Für die hiermit getrennt vorgelegte Neuveröffentlichung des Einleitungsteils habe ich Kapitel II fast vollständig neu geschrieben und dabei erheblich erweitert; ich habe ansonsten die Gelegenheit benutzt, zahlreiche kleine Verbesserungen verschiedenster Art vorzunehmen und die Bibliographie zu ergänzen. Doch hat die Schrift in starkem Maße den Charakter einer *Einleitung* beibehalten. Sie ist zwar insofern in sich geschlossen und verständlich, als die Hauptlinien der Darstellung und Interpretation auch ohne das in der großen Edition veröffentlichte Aktenmaterial klar hervortreten. Mir liegt aber viel daran, daß das Buch den Leser unter anderem auch zur Lektüre jener Dokumente und Materialien anreizt, denn sie vermitteln ein umfassendes, detailliertes und zugleich anschauliches Bild der Sozialgeschichte des nationalsozialistischen Deutschland, wie es keine wissenschaftliche Monographie zu erstellen vermag. Aus diesem Grunde verweisen die Anmerkungen zu diesem Buch nicht auf das ursprüngliche Dokument und seinen Fundort, sondern auf die Veröffentlichung in *Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft*: „Vgl. *Dok. 154*“ heißt also z.B., daß das betreffende Aktenstück als Nr. 154 in dem erwähnten Dokumentenband zu finden ist. Um solche Verweise übersichtlicher zu machen, ist ein komplettes Register der 244 in der Quellenedition vorgelegten Dokumente diesem Buch als Anhang beigegeben (S. 323 ff.).

Das Buch ist eine Einleitung noch in dem zweiten Sinne, daß eine Gesamtanalyse der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des nationalsozialistischen Deutschland erst dann unternommen werden kann, wenn zahlreiche Einzelstudien den Grund dazu gelegt haben. Denn über viele Aspekte dieses Abschnitts deutscher Sozialgeschichte wissen wir noch sehr wenig; darum wird in den folgenden Kapiteln –wie auch in *Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft* – immer wieder auf beträchtliche Lücken in unseren Kenntnissen verwiesen, auf Fragenkreise, die noch der zielgerichteten empirischen Erfor-

schung bedürfen, bevor eine fundierte allgemeine Interpretation überhaupt versucht werden kann. Ob es sich um die Geschichte der Bauern und der Landarbeiter handelt oder um mühselige Detailfragen der Preisentwicklung und der Lebenshaltung, ob die schwer greifbaren, jedoch entscheidenden Probleme der sozialen und geographischen Mobilität der Bevölkerung in den Mittelpunkt gestellt werden, ob Familienstruktur, Lage der Frauen, Gesundheitsstand, Wohnverhältnisse zur Diskussion stehen – es gibt zahlreiche Themen, welche die wissenschaftliche Forschung noch kaum in Angriff genommen hat. Dasselbe gilt für Problemkreise wie etwa die Steuer- und Finanzpolitik des Regimes, die Form und Funktion seiner sozialpolitischen Demagogie, die Position und Wirkung einzelner nationalsozialistischer Institutionen wie „Kraft durch Freude“, „Schönheit der Arbeit“, den Reichsberufswettkampf etc. Und schließlich ist vor allem erforderlich, die Arbeiterklasse im Arbeitsprozeß zu studieren: Das heißt nicht nur, daß die Betriebs- und Firmenarchive in der Bundesrepublik bedeutend großzügiger Benutzergenehmigungen erteilen müssen, sondern auch, daß wir die Bedeutung dieser Materialien für die Sozialgeschichte besser begreifen lernen als bisher.

In diesem Sinne denn versteht sich diese Veröffentlichung als eine Vorarbeit und Einführung. Das Bewußtsein solcher schwerwiegenden Wissenslücken und folglich des tentativen Charakters eines jeden Deutungsversuchs darf den Historiker indessen auch nicht zu vollkommener Enthaltsamkeit in der Interpretation verleiten. Ist es doch allein mit Hilfe eines provisorischen Interpretationsschemas überhaupt möglich, wichtige Kenntnislücken zu identifizieren und den Stellenwert noch unerforschter Fragekreise abzuschätzen. Darum ist diese „Einleitung“ durchaus in gesamtinterpretatorischer Absicht verfaßt. Sie will einen Rahmen setzen, jedoch nicht mit dem Anspruch auf Endgültigkeit, sondern im Gegenteil, um weitere Forschung und Analyse anzuregen.

Die im folgenden versuchte Interpretation geht davon aus, daß die Klassenverhältnisse das konstitutive Moment in der Geschichte der kapitalistischen Industriestaaten bilden und daß – wo ihnen nicht Rechnung getragen wird – auch die wesentlichen politischen und ideologischen Erscheinungen unbegreifbar bleiben bzw. Fehldeutungen zum Opfer fallen müssen.

Unter „Arbeiterklasse“ verstehe ich hier keine positivistische Abstraktion; es handelt sich nicht um die Gesamtheit der Lohnabhängigen und ihrer Angehörigen, wie sie in den exakten – und auch weniger exakten – Statistiken der Volks- und Wirtschaftszählungen

aufgeführt wird. In der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der letzten hundert Jahre manifestiert sich die Arbeiterklasse einerseits als Objekt der Entwicklungsgesetze kapitalistischer Produktion und Verteilung; andererseits stellt sie sich dar in Menschen, die auf Grund dieser ihrer Lage bestrebt sind, Interessen (hier im weitesten Sinne zu verstehen) durchzusetzen, die sie als gemeinsame erfahren. Auf dieser zweiten Ebene sozialhistorischer Darstellung handelt es sich beim Klassenbegriff immer um ein *erfahrenes Verhältnis des Konfliktes und des Kampfes*: Die Arbeiterklasse läßt sich nicht anders identifizieren als in ihrem Kampf gegen die herrschenden Klassen. Der Historiker muß sie darum immer aus der Perspektive dieses dynamischen Kampfverhältnisses erfassen und begreifen.

Beide Aspekte in der Geschichte der Arbeiterklasse sind selbstverständlich eng miteinander verflochten. Doch kann in diesem Zusammenhang auf das theoretische Problem ihrer Vermittlung nicht näher eingegangen werden. Im vorliegenden Bezugsrahmen erhebt die Verwendung des Begriffs „Arbeiterklasse“ also keinen besonderen theoretischen Anspruch – die Klasse ist in dem genannten doppelten Sinne für den Historiker unmittelbar gegeben. Was ihre Selbstdefinition im Verlauf des Kampfes gegen die herrschenden Klassen und den Staat anbelangt, so muß jedoch betont werden, daß die Arbeiterklasse nicht vollkommen identisch war mit ihren 1933 zerstörten Organisationen; und sie existierte auch nicht nur in der Emigration oder in den verfolgten politischen Widerstandsgruppen im Inland weiter. Was diejenigen, die nach 1933 zum Schweigen oder zum Einlenken gebracht wurden, noch an Erinnerungen an Partei, Gewerkschaft und Arbeiterrat bewahrten, welche Hoffnungen sie für eine sozialistische, demokratische oder auch nur friedensgesicherte Zukunft hegten – darüber wissen wir freilich insgesamt noch wenig. Doch vermitteln die uns erhaltenen Zeugnisse einen Eindruck davon, wie stark solche Erinnerungen, Hoffnungen und Erfahrungen in der Arbeiterklasse noch fortgelebt haben.

Hier geht es vor allem um zwei Formen der Klassenkampfverfahren: um den unorganisierten, alltäglichen Kampf der Arbeiter um Löhne und Arbeitsbedingungen, sodann um die sich steigern den Repressionen seitens der herrschenden Klassen und des Staates. Der zweite Aspekt, die Klassenkampfführung von oben, tritt im folgenden besonders stark in den Vordergrund. Dem entspricht ein Grundmerkmal des nationalsozialistischen Herrschaftssystems: Die Arbeiterklasse in diesen Jahren war definiert *durch* die verschärfte Ausbeutung und Repression, sie war in gewissem Sinne bestimmt durch das, was ihr geschah. Gerade in der staatlichen Sozialpoli-



tik wie auch in der Propaganda des Nationalsozialismus, worin die Existenz der Klasse als solcher verneint scheint, verrät sich bei näherer Betrachtung ihr ganz besonderer spezifischer Status, ihr nur allzu bedrohliches Fortleben nach dem Jahre 1933. Das Regime verhielt sich von Anfang bis zum Ende des Dritten Reiches so, als ob die Arbeiterklasse noch immer eine besondere Klasse mit spezifischen Erfahrungen und Interessen verkörperte, – Erfahrungen und Interessen, welche die Basis von kollektivem, systembedrohendem Handeln bilden könnten. Dies hat in den in der großen Edition veröffentlichten Akten zur Sozial- und Wirtschaftspolitik deutlichen Niederschlag gefunden; und darum ist es auch möglich, die Arbeiterklasse als solche zu identifizieren und ihr Verhalten zu erforschen, obwohl sie in diesen Jahren als handelndes Subjekt politisch kaum offen in Erscheinung treten konnte. Das dynamische Verhältnis der Klassen zueinander änderte sich mit der Ausschaltung der Arbeiterparteien und der Gewerkschaften zwar grundsätzlich, aber das Verhältnis selbst hörte darum nicht auf, bestimmend für die Politik zu sein. Als Objekt gleichermaßen der Unterdrückung *und* der Furcht seitens der Machthaber spielte die Arbeiterklasse eine entscheidende Rolle in der Geschichte des Dritten Reiches. Weder Furcht noch Unterdrückung waren kontingente oder unbegründbare Merkmale der Politik des Regimes – sie entsprangen den Strukturelementen der Wirtschaftsordnung, sie hatten sich notwendig aus der vorangegangenen Geschichte der Arbeiterbewegung und des deutschen Kapitalismus entwickeln müssen. Hier, in diesem einseitigen und doch zugleich so erbitterten Konflikt, ist die Arbeiterklasse der dreißiger Jahre zu suchen, und nicht in abstrakten Definitionen und theoretischen Labyrinthen.

Die entscheidende Phase in der Vorbereitung dieser Arbeit verbrachte ich als wissenschaftlicher Assistent am Zentralinstitut für sozialwissenschaftliche Forschung der Freien Universität Berlin (ehemals Institut für politische Wissenschaft), in dessen Schriftenreihe die Quellenedition als Band 22 aufgenommen wurde. Kein Autor könnte sich eine umfassendere, tatkräftigere Unterstützung wünschen, als ich sie von Seiten des Instituts erfuhr. Vor allem danke ich Gilbert Ziebura, der als damaliger Leiter der Historischen Abteilung des Instituts die Veröffentlichung überhaupt in die Wege geleitet hat und auf dessen Rat, Geduld und Hilfe ich mich in den folgenden Jahren immer verlassen konnte. Die weitreichende redaktionelle Mitarbeit von Frauke Burian und Albrecht Schultz war in allen Stadien der Fertigstellung dieses Buches von

wesentlicher Bedeutung. Mein Dank gilt ferner Ursula Thilo, Leiterin der Institutsbibliothek, und ihren Kolleginnen für ihre sachkundige und großzügige Unterstützung. Schließlich bin ich dem Institut auch für die Erlaubnis verpflichtet, diese Neufassung der Einleitung getrennt veröffentlichen zu dürfen.

Vielen Kollegen bin ich für Anregungen und Kritik zu Dank verpflichtet. Die ersten Schritte wurden durch Diskussionen mit James Joll und Alan Flanders† entscheidend gefördert. Friedrich Kahlenberg, Rudolf Vierhaus, David Schoenbaum, Klaus Hildebrand, Lutz Niethammer und Dörte Doering haben Teile des Manuskripts gelesen und mich zur Präzisierung mancher Gedankengänge gezwungen. Ohne die interessierte und kritische Mitarbeit meiner Frau, Ursula Vogel, wäre dieses Buch nie fertig geworden; daß es nicht nur abgeschlossen werden konnte, sondern darüber hinaus in einem lesbaren Deutsch erscheint, ist ihr Verdienst.

Nicht zuletzt danke ich den Archivaren des Bundesarchivs und des Deutschen Zentralarchivs: Sie waren immer bereit, auf meine zahlreichen Anfragen einzugehen und mir den Weg durch das Quellenmaterial zu ebnen. Ihr großes Wissen und ihre stete Hilfsbereitschaft lassen mich mit Dankbarkeit an meine Aufenthalte in den Archiven zurückblicken.

St. Peter's College, Oxford, Juli 1976

Timothy W. Mason

## Abkürzungsverzeichnis

AA/AÄ	Arbeitsamt (-ämter)
Abs.	Absatz
ADAP	Akten zur deutschen auswärtigen Politik
ADGB	Allgemeiner Deutscher Gewerkschafts-Bund
Anm. 3/24	Dokument 24, Anmerkung 3 (Verweis auf den Anmerkungsapparat in <i>Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft</i> )
Anl.	Anlage
AnO	Anordnung
AOG	Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit
AOGÖff	Gesetz zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben
AwI	Arbeitswissenschaftliches Institut der Deutschen Arbeitsfront
BA	Bundesarchiv (Koblenz)
BA/MA	Bundesarchiv/Militärarchiv (Freiburg i. Br.)
DAF	Deutsche Arbeitsfront
Dok.	Dokument
DRA	Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger
Durchf.	Durchführung
DZA	Deutsches Zentralarchiv (Potsdam)
Erl.	Erlaß
GB	Generalbevollmächtigter
GBW	Generalbevollmächtigter für die Kriegswirtschaft
Gen.	General
Ges.	Gesetz
Gestapa	Geheimes Staatspolizeiamt
Gestapo	Geheime Staatspolizei
GPSA	Geheimes Preußisches Staatsarchiv (Berlin)

HJ	Hitler-Jugend
ILR	International Labour Review
IMGH	Internationaler Militärgerichtshof /Nürnberg)
IML/ZPA	Zentrales Parteiarchiv im Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED
KdF	NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
KLDB	Durchführungsbestimmungen zum Abschnitt III (Kriegslöhne) der Kriegswirtschaftsverordnung
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KWVO	Kriegswirtschaftsverordnung
LAA/LAÄ	Landesarbeitsamt (-ämter)
Min.Dir./MD	Ministerialdirektor
Min.Rat./MR	Ministerialrat
Min.RatRV	Ministerrat für die Reichsverteidigung
Mob.	Mobilmachung
NSBO	Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NS-Hago	Nationalsozialistische Handwerks-, Handels- und Gewerbeorganisation
Ob.Reg.Rat/ORR	Oberregierungsrat
OKH	Oberkommando des Heeres
OKW	Oberkommando der Wehrmacht
RAD	Reichsarbeitsdienst
RAM	Reichsarbeitsminister (-ium)
R.Arb.Bl.	Reichsarbeitsblatt
Reg.Rat/RR	Regierungsrat
RFM	Reichsfinanzminister (-ium)
RGBl.	Reichsgesetzblatt
R.Kab.Rat	Reichskabinettsrat
RKM	Reichskriegsminister (-ium)
RLM	Reichsluftfahrtsminister (-ium)
RMdI	Reichsminister (-ium) des Innern
RMfEuL	Reichsminister (-ium) für Ernährung und Landwirtschaft
RMfVuP	Reichsminister (-ium) für Volksaufklärung und Propaganda

RPrKomm.	Reichskommissar für die Preisbildung
RSHA	Reichssicherheitshauptamt
R.Trh.	Reichstreuhänder der Arbeit
RVA	Reichsverteidigungsausschuß
RVerkehrsM	Reichsverkehrsminister (-ium)
RVM	Reichsverteidigungsminister (-ium)
RVRat	Reichsverteidigungsrat
RWK	Reichswirtschaftskammer
RWM	Reichswirtschaftsminister (-ium)
SA	Sturmabteilung
SD	Sicherheitsdienst der SS
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SS	Schutz-Staffel der NSDAP
StM	Preußisches Staatsministerium
VB	Völkischer Beobachter
VJP	Vierjahresplan
Vjh.f.Zg.	Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte
VO	Verordnung
W-Betrieb	Wehrwirtschaftsbetrieb
WHW	Winterhilfswerk
W-In.	Wehrwirtschaftsinspektor (-inspektion)
W.Stab	Wehrwirtschaftsstab
ZwT.	Zwischentext (Erläuterung zu den Dokumenten in <i>Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft</i> )